

SITZUNG N° 6/2019 vom 27. November 2019

Beginn: 16.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat
RUCKERT Arsène, Rat
THILL Jos, Rat
FUSULIER Lucien, Rat
DUPREL Mireille, Rätin

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
BECK-STIEFER Antoinette, Rätin

D P

FUNCK Nico, Rat

TAGESORDNUNG:

1. Mitteilungen des Schöffenrates.
2. Rangordnungsliste des Gemeinderats der Gemeng Käerjeng.
3. Haushalt 2020 – Präsentation des rektifizierten Haushalts 2019 sowie der Haushaltsvorlage 2020.
4. Interkommunale Syndikate, anonyme Gesellschaften, Stiftungen, öffentliche Einrichtungen und andere – Ersetzen des scheidenden Gemeinderates Marc Hansen.
5. Gemeindegemeinschaften – Ersetzen des Schriftführers der Umweltkommission.
6. Gemeindegemeinschaften – Ersetzen des Schriftführers der Mobilitätskommission.
7. Feststellung der Gemeinnützigkeit des Projektes zum Bau eines Regenüberlaufbeckens mit Zufuhrkollektoren in Küntzig.
8. Gemeindegemeinschaften – Gutheißen des Aktionsprogramms des Syndikats SICONA für das Jahr 2020.
9. Verkehrsreglemente – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
10. Verkehrsreglemente – Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
11. Fragen und Antworten.

Vor Beginn der Sitzung wird Frau Antoinette Beck-Stiefer als neues Mitglied des Gemeinderates vereidigt. Sie ersetzt Herrn Marc Hansen, welcher aus persönlichen Gründen am 24. Oktober 2019 seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt hat.

Punkt 1: Mitteilungen des Schöfferrates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Am 24. Oktober 2019 ist Herr Marc Hansen von seinem Amt als Ratsmitglied zurückgetreten, da ihm die Dreifachbelastung als Gemeinderat, Abgeordneter und selbständiger Apotheker doch etwas zu viel wird. Selbstverständlich respektieren wir diesen Entschluss und danken Herrn Hansen für seinen Einsatz in den vergangenen acht Jahren. Marc Hansen hat stets zu allen wichtigen Dossiers Stellung bezogen und sich besonders in Klimafragen investiert. Wir verlieren mit Herrn Hansen einen sehr engagierten und kompetenten Kollegen.

Heute begrüßen wir nun ein neues Mitglied in unserer Mitte. Antoinette Beck-Stiefer ist uns allen seit langen Jahren bekannt durch ihr Engagement, vor allem im kulturellen Bereich, und wir werden in den kommenden Wochen und Monaten entdecken, dass sie sich auch in allen anderen Bereichen der Kommunalpolitik einbringen kann.

Ich möchte nun kurz den aktuellen Stand der Dinge in Sachen Tornado erläutern. Mehr als 4.000 Dossiers wurden bei den Versicherungsgesellschaften eingereicht, und etwa 40 Millionen € bereits an die Geschädigten der Naturkatastrophe ausgezahlt. Generell hört man derzeit viel Lob für die Versicherungen. Die Dossiers werden recht schnell und mit einer gewissen Kulanz abgearbeitet.

Beim Familienministerium wurden 60 Anträge eingereicht, wovon allerdings nur 23 als komplett galten. Aus zehn dieser Dossiers erfolgte bisher eine finanzielle Unterstützung, insgesamt wurden 168.000 € ausgezahlt. Das Ministerium hat in der Presse mitgeteilt, dass die Frist zum Einreichen der Anträge bis zum 31. März 2020 verlängert wurde. Dieser Entschluss ist allerdings das Resultat einer telefonischen Auseinandersetzung. Zunächst argumentierte man beim Ministerium, die Geschädigten des Tornados seien sich bewusst gewesen, dass die Anträge bis zum 1. November eingereicht werden sollten. Damit konnten wir jedoch nicht einverstanden sein, denn es wurde abgemacht, dass die Hilfestellung in drei Phasen ablaufen müsse: zuerst seien die Versicherungen in der Verantwortung, dann das Familienministerium, und zu guter Letzt würden die gesammelten Spendengelder verteilt werden. Es gilt also zunächst klarzustellen, welche Schäden nicht von den Versicherungen gedeckt werden, um anschließend einen Antrag beim Familienministerium einreichen zu können. Wir werden dementsprechend ein Informationsschreiben in der Gemeinde verteilen, um alle Geschädigten darüber in Kenntnis zu setzen, dass sie bis zum 31. März 2020 ihren Antrag einreichen müssen und gegebenenfalls beim Sozialamt Hilfe beim Ausfüllen des Antrags erhalten können.

In den kommenden Wochen möchten wir eine zweite Zusammenkunft mit Vertretern des Familienministeriums, der Versicherungsgesellschaften, der Caritas, des Roten Kreuzes, der Hilfsorganisationen und den beiden betroffenen Gemeinden organisieren. In erster Linie gilt es, Kriterien zum Verteilen der Spendengelder festzulegen. Dazu muss man wissen, welchen Teil der Schäden nicht von den Versicherungen erstattet werden, welchen Teil das Familienministerium übernimmt, und was genau dann übrig bleibt.

Nun möchte ich Frau Beck-Stiefer die Gelegenheit für eine kurze Einstandsrede geben.

Rätin Antoinette BECK-STIEFER (déi gréng): Ich bin seit mehr als 20 Jahren in unserer Gemeinde aktiv und freue mich, nun auch auf dieser Ebene der Kommunalpolitik mitarbeiten zu können. Zu den Bereichen, in denen ich mich bisher engagiert habe, kommt nun eine ganze Reihe hinzu. Wir haben alle

zusammen seit den Gemeindewahlen ein großes zukunftsorientiertes Projekt auf die Beine gestellt, das es gilt, nun umzusetzen. Ich bedanke mich bei Marc Hansen für die viele Arbeit, die er in den vergangenen Jahren geleistet hat. Ich werde versuchen, mich mit dem gleichen Einsatz für unsere Gemeinde einzubringen. Neben den Klimazielen, die wir unbedingt erreichen müssen, liegen mir besonders die Bereiche Kultur, Jugend und Drittes Alter am Herzen. Im Bereich des sozialen Zusammenhalts werden in den kommenden Jahren, nicht zuletzt auch durch den Bau der Flüchtlingsstruktur, noch viele Aufgaben auf uns zukommen, und ich werde mich auch hier besonders engagieren.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Ich habe Antoinette Beck-Stiefer vor über zwanzig Jahren als engagierte Frau bei „déi gréng Käerjeng“ kennengelernt und sie hat seither nichts an Dynamik eingebüßt. Als langjährige Vorsitzende in diversen kommunalen Kommissionen hat sie viele Verdienste, wie beispielsweise die Organisation der abwechslungsreichen Abendkurse oder der alljährlichen kulturellen Reisen. Sie ist ein regelrechtes Organisationstalent und ich bin erfreut, nun noch enger mit ihr zusammenzuarbeiten.

Ich möchte auch zurückblicken auf die vergangenen acht Jahre, in denen Marc Hansen neben mir an diesem Tisch saß. Im Namen unserer Sektion spreche ich ihm großen Dank aus für sein starkes politisches Engagement im Gemeinderat. Wir verstehen, dass die Aufgaben eines Abgeordneten, Gemeinderates und unabhängigen Apothekers schwer unter einen Hut zu bringen sind und respektieren seinen Schritt, der es ihm erlaubt, mehr Zeit für seine Arbeit im Parlament und für seine Familie zu haben. In dieser Optik hatte er bereits seinen Posten als Vorsitzender der Umwelt- und der Mobilitätskommission abgegeben, wo er unter anderem die Klimacharta für die örtlichen Vereine und den sicheren „Clausi“-Schulweg ausgearbeitet hatte.

Ich möchte Marc Hansen aber auch persönlich danken. Nach ein paar Jahren als einziger Vertreter von déi gréng in dieser Runde, habe ich seine kollegiale und konstruktiv aktive Präsenz doppelt geschätzt. Seit der Unterzeichnung des Klimapakts im Jahr 2013 waren wir beide auch sehr engagiert im Klimateam, so dass Marc Hansen auch mit verantwortlich ist für die erzielten Resultate. Im Jahr 2015 konnten wir bei der ersten Prüfung 52,3% des Maßnahmenkataloges und somit gleich die zweite Auszeichnung erreichen.

Antoinette Beck-Stiefer übernimmt nun den Posten von Marc Hansen im Klimateam. In dieser Rolle wohnte sie gestern bereits sieben Stunden lang dem zweiten Audit bei. Wir hoffen, die Hürde von 60% zu schaffen und warten gespannt auf das Resultat, das Mitte Dezember kommen wird. Der Klimapakt wird auch nach 2020 weitergeführt, und ich freue mich darauf, mit Antoinette zusammen auf die dritte Auszeichnung von 75% hinzuarbeiten.

Mit einer vierten Frau wird diese Männerrunde immer mehr mit Frauenpower aufgemischt und wir sind auf dem guten Weg zu einer paritätischen Gemeinde. Ich wünsche Antoinette Beck-Stiefer viel Erfolg und Genugtuung in ihrem neuen Amt, und uns allen eine gute Zusammenarbeit.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir können uns unseren Vorrednern nur anschließen und sprechen Marc Hansen unseren Dank aus für seine Verdienste und seinen Einsatz für die Bürger unserer Gemeinde. Wir verstehen und respektieren seine Entscheidung, auch wenn sie uns Leid tut. Nun begrüßen wir mit Frau Beck-Stiefer ein neues Mitglied in unserer Mitte, das wir bereits lange als sehr engagierte Person kennen. Wir wünschen ihr viel Zufriedenheit in ihrer neuen Funktion und viel Erfolg beim Erreichen der Ziele, die sie sich gesteckt hat.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich denke, dem können wir uns alle anschließen.

Punkt 2: Rangordnungsliste des Gemeinderats der Gemeng Käerjeng.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): So wie es die gesetzlichen Bestimmungen vorsehen, ergibt sich aus dem Rücktritt von Herrn Hansen und dem Beitritt von Frau Beck-Stiefer eine neue Rangordnungsliste, welche der Gemeinderat nun gutheißen soll.

1	Michel WOLTER	CSV	09.10.2011
2	Yves CRUCHTEN	LSAP	09.10.2011
3	Jos THILL	LSAP	09.10.2011
4	Richard STURM	CSV	09.10.2011
5	Frank PIRROTTE	CSV	09.10.2011
6	Danielle SCHMIT	CSV	09.10.2011
7	Joseph HAMES	CSV	09.10.2011
8	Josée-Anne SIEBENALER-THILL	déi gréng	09.10.2011
9	Arsène RUCKERT	LSAP	09.10.2011
10	Guy SCHOLLER	CSV	09.10.2011
11	Lucien FUSULIER	LSAP	23.01.2012
12	Nico FUNCK	DP	13.07.2015
13	Mireille DUPREL	LSAP	19.02.2016
14	Jean-Marie BRUCH	CSV	08.10.2017
15	Antoinette BECK-STIEFER	déi gréng	27.11.2019

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 3: Haushalt 2020 – Präsentation des rektifizierten Haushalts 2019 sowie der Haushaltsvorlage 2020.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich möchte die diesjährige Präsentation der Haushaltsvorlage unter den Titel „*E Budget fir eis Leit*“ setzen, denn im Laufe der Präsentation wird sich zeigen, dass in den kommenden Monaten und Jahren viele Investitionen für unsere Bürger getätigt werden. Zuvor jedoch möchte ich allen Mitarbeitern danken, die an der Ausarbeitung der Haushaltsvorlage beteiligt waren, allen voran unserem beigeordneten Sekretär Claude Freichel, der wegen dem krankheitsbedingten Ausfall des Gemeindesekretärs über Monate hinweg die doppelte Belastung tragen musste und es dennoch schaffte, das Haushaltsprojekt fristgerecht vorzulegen.

Die **finanzielle Situation der Gemeinde** ist gesund. Dies ist allerdings nicht nur auf die vorsichtige und gewissenhafte Vorgehensweise der Käerjenger Gemeindepolitik zurückzuführen, sondern vor allem auf die dynamische Entwicklung der staatlichen Zuweisungen in den letzten Jahren. So verzeichnen wir bei der Summe der staatlichen Dotierung und der Gewerbesteuer zwischen den Abschlusskonten des

Jahres 2016 und der Haushaltsvorlage 2020 einen Zuwachs von 33%, sprich 8,6 Millionen €. Das Jahr 2019 sticht hervor durch eine Differenz von rund 5 Millionen € zwischen den eingeplanten und den berechtigten Einnahmen im ordinären Haushalt. Dies führt zu einer erhöhten Investitionskapazität, die es uns ermöglicht, in langfristige Projekte für die nächsten Generationen zu investieren.

Unsere **Investitionskapazität** ist also intakt. Die Abschlusskonten des Jahres 2018 schließen mit etwa 5 Millionen € mehr ab als beim berechtigten Haushalt des gleichen Jahres vorgesehen, da die Ausgaben stets eingeschätzt werden, um eine gewisse Flexibilität bei den einzelnen außerordentlichen Projekten zu gewährleisten. Rechnet man die vorhin erwähnten Mehreinnahmen an staatlichen Geldern hinzu, kommt man auf einen Übertrag von etwa 20 Millionen €, den wir im Haushalt 2020 einschreiben können. Der Haushalt 2019 wird voraussichtlich einen Überschuss von 4 Millionen € erzeugen, unsere Reserve beläuft sich auf 1,5 Millionen € und wir werden noch 6 Millionen € an Fusionsgeldern erhalten. Somit verfügen wir über 31,5 Millionen €. Gehen wir in den kommenden 4 Jahren jeweils von einem ordinären Überschuss von 8 Millionen € aus, kommen nochmal 32 Millionen € hinzu, so dass uns bis zum Ende der Legislaturperiode 63,5 Millionen € zur Verfügung stehen.

Falls es keinen konjunkturellen Einbruch gibt, dürfte es also kein Problem darstellen, alle Projekte, die wir begonnen haben und in den kommenden Monaten noch angehen werden, bis Ende 2023 abzuschließen, und das ohne weitere Bankanleihe. Unsere jährliche Investitionskapazität ist auf etwa 12 bis 15 Millionen begrenzt, denn mehr könnte unser technischer Dienst nicht stemmen.

Die **kommunale Restschuld** beläuft sich Ende 2019 auf 6,8 Millionen € und erreicht Ende 2020 5,6 Millionen €. Bei einer Einwohnerzahl von knapp 10.500 liegt die Prokopferschuldung bei gerade einmal 538 €. Ohne weitere Anleihe wird die Gemeinde Käerjeng Ende 2023 fast schuldenfrei sein.

Wir möchten 2020 vier **große Akzente** setzen. Die zur Verfügung stehenden Mittel möchten wir einsetzen und Projekte angehen, die insgesamt mehr als 40 Millionen € verschlingen werden.

Für knapp 9 Millionen € möchten wir Immobilien erwerben und vor allem unsere Baulandreserve um mehr als zwei Hektar intelligent erweitern, um sie den kommenden Generationen zur Verfügung zu stellen. Die zu erwerbende Fläche wird frühestens in 5 bis 10 Jahren bebaubar sein. Es handelt sich also um eine langfristige Investition. Nach dem Erwerb von 5 Hektar im Ort „Auf Acker“ im Jahr 2011, wird dies das zweite Mal in der Geschichte der Gemeinde Käerjeng sein, dass wir uns eine große Baulandreserve anschaffen.

Seit ein paar Jahren planen wir den Bau einer Vorschule mit Maison Relais in Niederkerschen, dort wo heute noch die „Hall 75“ steht. Im Februar 2020 werden wir dem Gemeinderat das etwa 20 Millionen € teure Projekt vorstellen. 800.000 € werden diesbezüglich im Haushalt 2020 eingeschrieben.

Ebenfalls 800.000 € stehen im Haushalt des kommenden Jahres für den Bau eines neuen Festsaals in Küntzig. Auch dieses Projekt soll im Februar präsentiert werden. Der Kostenvoranschlag wird sich voraussichtlich zwischen 8 und 10 Millionen € bewegen. Dieser Bau wird den Ortskern von Küntzig aufwerten und sich in die Neugestaltung einfügen, die wir mit dem neuen Parking und dem Vorschulgebäude eingeleitet haben.

2 Millionen € sind im Jahr 2020 vorgesehen für die Straßenbauarbeiten am „Boulevard Kennedy“, ein Projekt, das uns mindestens 10 Millionen € kosten wird. Leider kann das vom Staat in Aussicht gestellte Timing nicht eingehalten werden. Die Arbeiten werden nicht vor September 2020 beginnen. Somit verschiebt sich auch der Bau des Parkhauses um 6 Monate.

40 Millionen € fließen also in diese drei Großprojekte, davon 3,6 Millionen im kommenden Jahr. Somit ist unsere Investitionskapazität für die folgenden 3 Jahre quasi gebunden. Diese Projekte sehen wir als sehr wichtig an, denn es sind Investitionen in unsere Bürger, in unsere Kinder, in unsere Infrastruktur und das Zusammenleben in unserer Gemeinde.

Neben diesen Großprojekten möchten wir auch **viele kleinere Akzente** setzen.

Ein Punkt ist die **Modernisierung unserer Dienststellen**. Die Aufgaben und Anforderungen an unsere Gemeinde steigen kontinuierlich an, und es gilt, unseren Bürgern mithilfe einer modernen Verwaltung und motiviertem Personal einen optimalen Dienst zu bieten. In diesem Kontext stellt das Jahr 2019 ein Schlüsseljahr dar. So haben wir unser Personal im Eco-Center, in der Gärtnerei und bei den Pflanzern verstärkt und uns ein Team von Lagerverwaltern gegeben. Außerdem haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem Pro-actif ausgebaut, um unsere Mitarbeiter zu unterstützen. Der Ordnungsdienst wurde 2018 ins Leben gerufen und 2019 mit einem zweiten Beamten verstärkt. Im kommenden Jahr werden wir eine dritte Person einstellen. Mit zwei neuen Mitarbeitern haben wir einen „*Service des parcs*“ geschaffen und somit den Unterhalt unserer Spielplätze und Parkanlagen gewährleistet. Im kommunalen Einnehmeramt haben wir die anstehende Pensionierung eines Mitarbeiters durch die Einstellung einer weiteren Person kompensiert. Mittelfristig wird das Aufgabengebiet dieser Dienststelle erweitert. Im technischen Bereich haben wir uns mit einem zweiten Architekten verstärkt und eine dritte Person für unsere Infrastrukturen eingestellt. Außerdem haben wir nach zwei Kündigungen einen neuen Ingenieur sowie einen Umweltberater eingestellt. Fünf Personen betreuen den neuen Dienst „*Pedibus Käerjeng*“. Unsere Musikschule hat sich neu orientiert und setzt verstärkt auf zeitgenössische Musik. Das kommunale Amt für Personal und Schulwesen wurde mit einem vierten Beamten verstärkt, wobei zu bemerken ist, dass ein halber Posten sich künftig den diversen Beschäftigungsmaßnahmen widmen wird. Zu guter Letzt haben wir eine neue Aufteilung der Arbeiterlohnmasse vorgenommen, die Gehältermasse Jahr für Jahr flexibler und realistischer auf die einzelnen Bereiche des Haushalts verteilen wird.

Im kommenden Jahr stehen wir vor der Herausforderung, unser ohnehin dünn besetztes Gemeindesekretariat neu aufzustellen, um die bevorstehenden Abgänge in den Ruhestand zu kompensieren. Im Hinblick auf die Aufgaben, die im Rahmen von „Esch 2022“ auf uns zukommen werden, werden wir unser Team für Öffentlichkeitsarbeit verstärken müssen.

All diese Maßnahmen zur Erweiterung unserer Kompetenzen haben natürlich einen Einfluss auf unser Budget. So steigt die Gehältermasse von 14.273.000 € im Jahr 2018 auf geschätzte 16.524.000 € im Haushalt 2020, ein Anstieg von etwa 15% bei zirka 20 neuen Mitarbeitern.

Wie bereits vorhin erwähnt, kann der Staat das Timing bei den Straßenbauarbeiten am „Boulevard Kennedy“ nicht halten. Das Gleiche zählt folglich auch für das Parkhaus am Bahnhof. Ebenso wird es bei der **Umgehungsstraße** Verzögerung geben. Eigentlich hätten die Verantwortlichen der Straßenbauverwaltung bereits im Mai 2019 das detaillierte Vorprojekt in einer Ratssitzung vorstellen sollen. Auf Rückfrage hin versicherte mir der Direktor der Straßenbauverwaltung, dass das „*avant-projet détaillé*“ praktisch abgeschlossen sei. Auch die geplante Informationsversammlung mit dem zuständigen Minister wird weiterhin auf sich warten lassen.

Im Ort „Op Acker“ laufen derzeit die Arbeiten auf Hochtouren. Hier entsteht die Zufahrtsstraße zum **Altersheim** und der **Flüchtlingsunterkunft**. Zu Letzterer konnte die Konvention bereits unterzeichnet werden, die Struktur soll im Sommer 2021 bezugsfähig sein. Bezüglich des Altersheimes warten wir derzeit noch auf die Einzelheiten seitens des Betreibers Servior.

Auch in Sachen **Rettungswesen** und **Bistum** sind wir weitergekommen. Das unterzeichnete Abkommen mit dem Bistum wurde bereits vom Gemeinderat gutgeheißen. Hier bleiben noch ein paar Einzelheiten zu klären, was die Weiterverrechnung der Heizkosten für die Kirchen in Fingig und Linger anbelangt. Am 8. November gab es eine Versammlung im Rahmen der Konvention bezüglich des Rettungswesens, in der man gut vorangekommen ist. Voraussichtlich im ersten Trimester des kommenden Jahres wird das Abkommen zur Unterschrift bereit liegen. Bei der neuen Feuerwehrkaserne, die gegenüber den Tennisfeldern in Linger geplant wird, ist man unterdessen noch nicht viel weiter gekommen. Klar ist mittlerweile, dass neben Feuerwehr und Rettungswesen auch die Polizei dort stationiert wird.

Zum Thema **Musikschule** kann ich berichten, dass nach langem Hin und Her die Gemeinde Sassenheim schlussendlich eingelenkt hat und sich mit knapp 45.000 € an den Kosten der insgesamt 57 Schüler aus ihrer Gemeinde, die unsere Musikschule besuchen, beteiligt.

Viele **weitere Punkte** verdienen es, erwähnt zu werden: Sensibilisierungskampagnen im Rahmen des Klimapakts, die Weiterführung des „Pedibus“, die Anschaffung von E-Bikes und Elektrofahrzeugen im kommunalen Fuhrpark, das Aufstellen von Wasserspendern und Fahrradboxen sowie der Ausbau der sanften Mobilität. Bei der Informatik planen wir im kommenden Jahr an einer „City App“ und einem digitalen „E-Raider“. Das Abkommen mit der Hilfsorganisation „*Eng open Hand fir Malawi*“ wird verlängert. Die Städtepartnerschaft mit Gaflenz feiert 40-jähriges Bestehen. Die Erhöhung der Kompensationszulage von 50% auf 65% spiegelt sich mit Mehrausgaben von 75.000 € im Haushalt wieder. Beim Campus „Op Acker“ stehen die ersten Renovierungsarbeiten an: so sind 122.000 € vorgesehen für Arbeiten an der Maison Relais und 300.000 € für erste Dacharbeiten. Die Modernisierung des Fuhrparks und des Materials kostet 2020 rund 660.000 €, wobei allein der Erwerb eines neuen Traktors für den Forstbetrieb mit 360.000 € zu Buche schlägt. Wir haben vor, unsere Zusammenarbeit mit dem Pro-actif noch zu erweitern. Nicht weniger als 2,75 Km an Feldwegen sind im kommenden Jahr zur Erneuerung vorgesehen, ein Kostenpunkt von 203.000 €. Wir spielen mit dem Gedanken eine Halle in der Handwerkszone zu erwerben und sie anschließend zu verkaufen, dies um ein bereits ewig andauerndes Gerichtsverfahren zu Ende zu bringen. Die Straßenbauarbeiten in den Küntziger Straßen „Rue de la Gare“ und „Rue de Fingig“ werden uns weitere 200.000 € kosten, nachdem nun festgestellt wurde, dass man bei der Straßenbauverwaltung scheinbar vergessen hatte, die Hausanschlüsse mit einzurechnen. Beim Park in Oberkerschen werden wir einen Zusatzkredit von knapp 500.000 € beantragen, um unter anderem die Petanque-Spielfelder wettbewerbsgerecht zu gestalten und nicht vorhergesehene Entsorgungsarbeiten am Fundament zu bezahlen.

Im Jahr 2019 konnten so manche **Projekte abgeschlossen** werden. Die Straßenbauarbeiten an der „Rue Théophile Aubart“ sind beendet. Beim „Käerjenger Treff“ wurden die letzten Rechnungen bezahlt. Nach der Fertigstellung der Niederkerschener „Rue des Prés“ laufen demnächst die Arbeiten an der „Rue Belair“ an. In Küntzig konnte das neue Vorschulgebäude eingeweiht werden. Die Reparaturarbeiten am Niederkerschener Schulschwimmbecken wurden abgeschlossen. Wir haben unser Glasfasernetz weiter ausgebaut und einzelne Gebäude angeschlossen. Zwischen Linger und Oberkerschen wurde die Wasserzufuhr erneuert, ebenso wie die Beleuchtung auf dem Küntziger Fußballfeld. Außerdem haben wir die Räumlichkeiten des Einnehmeramtes und des Sozialamtes umgestaltet. All diese Projekte belaufen sich im berichtigten Haushalt auf eine Gesamtsumme von 6.045.000 €.

Viele Projekte befinden sich derzeit **noch in der Umsetzung**. Das mit 70% subventionierte Studentenwohnheim schreitet nach kleineren Startschwierigkeiten nun recht gut voran. Die Projekte „Rue de Fingig / Rue de la Gare“, „Rue des Prés / Rue Belair“ und „Park in Oberkerschen“ wurden bereits erwähnt. Das Küntziger „Scoutshome“ wird voraussichtlich für Ostern 2020 fertiggestellt sein. Die Erweiterung des Gemeindeateliers sollte bis Juni 2020 abgeschlossen sein, und zwischen der „Avenue de Luxembourg“ und der Aktivitätszone wird derzeit die Wasserzufuhr erneuert.

Im Jahr 2020 wird eine ganze Reihe von **neuen Projekten** angegangen. Rund 9 Millionen € investieren wir in den Erwerb von Immobilien und Bauland. 2,9 Millionen € fließen in die Kläranlagen von SIACH und SIDERO. Für 2 Millionen € werden die unterirdischen Infrastrukturen in den Oberkerschener Straßen „Rue Jean-Pierre Thiry“, „Rue Nic. Roth“ und „Rue Eugène Mouschand“ erneuert. Ebenfalls 2 Millionen € sind vorgesehen für die Straßenbauarbeiten am „Boulevard Kennedy“. Nach einer Umfrage bei den örtlichen Vereinen planen wir an einer Neugestaltung des „Chalet Bommertbësch“. Bereits erwähnt wurden An- und Verkauf einer Halle in der Handwerkszone. Wir haben vor, 1 Million € in den Erwerb von Flüchtlingsunterkünften zu investieren, wobei diese Transaktionen gegebenenfalls zu 100% subventioniert werden sollten. Ebenfalls wurde 1 Million € vorgesehen für die Neugestaltung des Schulhofs „Op Acker“. Für den neuen Festsaal in Küntzig und die neue Vorschule in Niederkerschen wurden 770.000 €, beziehungsweise 800.000 € eingeschrieben. Die Modernisierung des Fuhrparks

wurde bereits thematisiert. In die gesonderten Bebauungsprojekten „Gloesener“ und „Bechel Phase 5“ soll Bewegung kommen, wofür wir 770.000 € im Haushalt vorgesehen haben, ohne jedoch zu wissen, ob wir sie benötigen. Für 550.000 € möchten wir die Küntziger Tennisfeldern einer Frischkur unterziehen. Nachdem wir nun über die nötige Genehmigung verfügen, können wir endlich die Brücke im Ort „Am Stach“ erneuern (120.000 €). Zwei der Fußballfelder im „Käerjenger Dribbel“ sind am Ende ihres Lebens angekommen und müssen erneuert werden (100.000 € für die Studie). Im Rahmen des geplanten UNESCO-Wanderweges „Red Rock Trail“ möchten wir die ehemalige Linger Schule als Herberge umgestalten (100.000 €). Für 50.000 € soll eine Studie aufzeigen, wie die Wohnung über dem Bistrot in Linger umgestaltet werden kann. Außerdem investieren wir 100.000 € in den Niederkerschener Friedhof, wo es gilt, die Wege zu erneuern und eine Studie für eine neue Leichenhalle in Auftrag zu geben. 300.000 € werden benötigt für die Dacharbeiten an einzelnen Gebäuden des Campus „Op Acker“. Für all diese Vorhaben wurden knapp 24 Millionen € in den Haushalt 2020 eingeschrieben.

Zu guter Letzt planen wir noch etwas **langfristiger**. So möchten wir einen Architektenwettbewerb starten für den Bau eines neuen Gebäudes für die Gemeindeverwaltung. Derzeit sehen wir zwei mögliche Standorte: einerseits den aktuellen Standort des Rathauses mit Umgebung, andererseits der Standort der „Ecole du Centre“. Außerdem möchten wir eine Studie über das „Centre sociétaire“ in Linger in Auftrag geben, wobei wir abhängig sind von dem Projekt des „Fonds du Logement“, bei dem wir derzeit leider nur den absoluten Stillstand feststellen können.

Nun bedanke ich mich fürs Zuhören. Es wird viel gearbeitet, und ich denke, es ist wichtig, dass der Gemeinderat genauestens darüber informiert ist. Wir haben uns vor zwei Jahren ehrgeizige Ziele gesetzt und sind nun dabei, diese Schritt für Schritt zu erreichen. Dabei hilft nicht zuletzt auch die positive Konjunktur. In Anbetracht dessen, dass wir bereits am kommenden Montag über die Haushaltsvorlage abstimmen werden, bitte ich die Ratsmitglieder, ihre eventuellen Fragen bis morgen Abend an das Gemeindesekretariat zu richten, damit diese am Montag beantwortet werden können.

Punkt 4: Interkommunale Syndikate, anonyme Gesellschaften, Stiftungen, öffentliche Einrichtungen und andere – Ersetzen des scheidenden Gemeinderates Marc Hansen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Mit seinem Austritt aus dem Gemeinderat tritt Herr Marc Hansen auch von sämtlichen Posten in den Verwaltungsräten der einzelnen Gemeindesyndikate und öffentlichen Einrichtungen zurück. Der Schöffenrat schlägt vor, all diese Posten nun mit Frau Antoinette Beck-Stiefer zu besetzen. Dies betrifft die Verwaltungsräte von Klimabündnis Lëtzebuerg, Minett-Kompost, SIKOR, Sudgaz, Verkéiersverbond und Sécurité Routière.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5: Gemeindekommissionen – Ersetzen des Schriftführers der Umweltkommission.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nach der Kündigung von Herrn Claude Besch hatte Herr Serge Defays übergangsweise den Posten des Schriftführers in der kommunalen Umweltkommission besetzt. Da wir nun mit Herrn Jeff Künsch über einen neuen Umweltspezialisten verfügen, schlagen wir vor, ihn zum Schriftführer besagter Kommission zu ernennen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Gemeindegremien – Ersetzen des Schriftführers der Mobilitätskommission.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In der Mobilitätskommission hatte Herr Sam Loes vorübergehend den Posten des Schriftführers nach dem Abgang des Gemeindeingenieurs Claude Goedert übernommen. Kürzlich konnte mit Herrn Alain Blasen ein neuer Ingenieur eingestellt werden, und wir schlagen diesen nun als Schriftführer der Mobilitätskommission vor.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Feststellung der Gemeinnützigkeit des Projektes zum Bau eines Regenüberlaufbeckens mit Zufuhrkollektoren in Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei diesem internationalen Projekt zum Bau einer Kläranlage in Grass geht es darum, dass neue Abwasserkanäle verlegt werden müssen. Das sollte an sich kein Problem sein, doch dazu benötigt man die Einwilligung der Eigentümer aller betroffenen Parzellen. Die Einzelheiten der Problematik wird Herr Sturm erläutern.

Schöffe Richard STURM (CSV): Es handelt sich hierbei um ein großes Interreg-Projekt, das 2015 ausgearbeitet wurde und die Abwasserklärung der Ortschaften Fingig, Küntzig, Sélange, Grass, Kahler, Sterpenich, Autelbas, Barnich, Rosenberg, Kleinbetingen, Hagen und Steinfort betrifft. Bei allen Landbesitzern konnte das Syndikat SIDERO die Erlaubnis einholen, bis auf einen. Dabei liegen auf den Parzellen dieses Eigentümers bereits Rohre, und es geht lediglich darum, größere Rohre zu verlegen, um dem Projekt gerecht zu werden. Da dies unabdingbar ist für die Umsetzung des gesamten Projektes, hat das Syndikat uns gebeten, als Gemeinderat die Gemeinnützigkeit festzustellen, damit es im äußersten Härtefall zu einer Enteignung kommen kann.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Heute geht es also zunächst darum, den gemeinnützigen Charakter des Projektes festzustellen. Sollte man wirklich kein Arrangement mit dem letzten Eigentümer finden, kann in einer zweiten Phase dann über die Enteignungsprozedur befunden werden.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Ich kenne den besagten Eigentümer und habe das Gespräch mit ihm gesucht. Dieser hat mit entgegnet, dass es nicht am Einverständnis fehle, sondern es noch Klärungsbedarf mit der Gemeinde geben würde. Es gehe ihm darum, eine Zufahrt zu seinem Grundstück freigelegt zu bekommen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Problem besteht darin, dass diese Zufahrt über den Radweg führt und es deshalb von staatlicher Instanz keine Genehmigung dafür geben kann. Es gibt eine andere Zufahrt.

Schöffe Richard STURM (CSV): Wir haben in den vergangenen Monaten alle möglichen Dinge mit der Familie des besagten Eigentümers geklärt, bis auf diesen einen Punkt. Wir haben uns bemüht, die Angelegenheit im Guten zu regeln, doch wenn eine staatliche Instanz beschließt, dass es nicht möglich ist, dort eine Zufahrt wieder anzulegen, dann ist es nun mal leider nicht möglich.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Grunddienstbarkeit besteht und es liegen derzeit bereits Rohre auf dieser Parzelle. Es geht lediglich darum, größere Rohre zu verlegen. Der Eigentümer hätte keinen Schaden davon zu tragen.

Eines muss uns allen klar sein: wenn wir hier nicht vorankommen, wird in Küntzig und Fingig nicht mehr gebaut werden können. Seit 3 Jahren diskutieren wir nun darüber, und es kann nicht sein, dass ein Projekt von solch regionaler Wichtigkeit an einer einzigen Person scheitert.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir erkennen die Wichtigkeit des Projektes und sind mit dem Prinzip der Gemeinnützigkeit einverstanden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 8: Gemeindesyndikate – Gutheißen des Aktionsprogramms des Syndikats SICONA für das Jahr 2020.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Kürzlich habe ich in einer Sitzung des Verwaltungsrates des SICONA festgestellt, dass das alljährliche Aktionsprogramm nicht in allen Gemeinden in einer Ratssitzung vorgestellt wird. Wir sind jedoch der Ansicht, dass die Präsentation im Rahmen der Transparenz durchaus wichtig ist.

Die Arbeiten des SICONA für das kommende Jahr belaufen sich auf rund 255.000 €, wobei die Gemeinde Käerjeng, vergleichbar mit den letzten Jahren, etwa 147.000 € zu tragen hat.

Mit 176.600 € betrifft der Großteil der Ausgaben den Unterhalt von bestehenden Biotopen. Darunter fallen der Heckschnitt im Winter, der Unterhalt der Tümpel und Obstgärten mit ihren Umzäunungen, das Mähen der Magerwiesen und der Unterhalt des „Wall“ entlang der Industriezone.

Den zweitgrößten Posten, mit 42.000 €, machen Informations- und Sensibilisierungskampagnen aus. Dazu gehören die Verteilung von Stauden im Rahmen der „Aktioun Päiperlek“ und die regelmäßig stattfindenden ökologischen Nachmittage für Kinder, sowie das Projekt „Natur genéissen“. Außerdem werden vier Informationstafeln repariert, beziehungsweise ersetzt.

Die Gestaltung von neuen Biotopen wird mit 90-100% subventioniert. Hier ist geplant, einen Obstgarten mit 31 Hochstammobstbäumen anzulegen, ebenso wie ökologische Randstreifen mit Hecken und Bäumen.

Darüber hinaus sind Haushaltsposten vorgesehen für die Kartographie, das Erstellen von Bewirtschaftungsplänen und Verhandlungen mit Landwirten. Im Rahmen des Projektes „Life“ wird weiterhin Initiativen ergriffen, um interessante Grundstücke zu Naturschutzzwecken zu erwerben. Auch sind Aktionen geplant, die sich dem Schutz von bedrohten Tierarten widmen, wie beispielsweise dem Steinkauz, der Schleiereule oder den einzelnen Arten von Schwalben.

All diese Maßnahmen schlagen für die Gemeinde mit 147.000 € zu Buche.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 9: Verkehrsreglemente – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Gemeinderat ist dazu aufgerufen, zwei zeitlich begrenzte Verkehrsverordnungen gutzuheißen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 10: Verkehrsreglemente – Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nicht weniger als 11 zeitlich begrenzte Verkehrsverordnungen mussten aus Dringlichkeitsgründen vom Schöffenrat beschlossen werden und benötigen nun die Zustimmung des Gemeinderates.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 11: Fragen und Antworten.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Vor kurzem haben wir von der Reorganisation des RGTR-Busnetzes gehört. Inwiefern wurde die Gemeinde hierzu informiert? Gab es gegebenenfalls eine Einbindung der Mobilitätskommission? Hat der Schöffenrat diesbezüglich eine Stellungnahme abgegeben?

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Wir wurden diesbezüglich um eine Stellungnahme gebeten. Die Gemeinde Käerjeng ist bei der angedachten Reorganisation insofern betroffen, dass einzelne Expresslinien durch die Gemeinde fahren werden, die zwischen Petingen und Luxemburg-Stadt zirkulieren. Die Linie 215, von der Biff über Linger, Oberkerschen und Niederkerschen nach Luxemburg, wird ersetzt durch eine Linie 711 mit Endstation am Petinger Bahnhof, wobei diese keine Haltestellen in den Vierteln Biff und Bomicht anfahren wird.

Die diesbezügliche Stellungnahme wird derzeit von unseren Mitarbeitern verfasst und beinhaltet eine Anmerkung betreffend die Linien, die den Niederkerschener Bahnhof anfahren sollen, was durch die Straßenbauarbeiten am „Boulevard Kennedy“ längere Zeit nicht möglich sein wird. Für Fingig und Küntzig soll an sich keine nennenswerte Änderung geschehen. Der Schultransport ist von der Reorganisation bisweilen ausgeschlossen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Danke für die Erläuterungen. Wir schlagen vor, dieses Thema auch in der kommunalen Mobilitätskommission zu besprechen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir haben das Gefühl, dass es keine Kommunikation zwischen den einzelnen staatlichen Instanzen gibt. Die Änderungen werden eine Eingewöhnungsphase benötigen. Nicht erfreut sind wir über das Wegfallen des Terminus an der „Biff“. Ich gehe auch nicht davon aus, dass unsere Stellungnahme zu irgendwelchen Modifikationen führen wird. Außerdem befürchte ich, dass der Schultransport die Gemeinden künftig noch teurer zu stehen wird.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Während den Straßenbauarbeiten zwischen Linger und Oberkerschen gab es viel Verkehrsaufkommen zwischen Gelange und Küntzig. Dementsprechend hat die Straße zwischen diesen beiden Ortschaften stark gelitten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diese Straße wurde unlängst erneuert, doch sie ist einem solchen Verkehrsaufkommen nicht gewachsen.

Rätin Danielle SCHMIT (CSV): In der „Rue de l'Eau“ halten sich nur die wenigsten Autofahrer an das Tempo-30-Limit. Ich frage mich, ob man nicht vielleicht auf erhöhte Fußgängerüberwege setzen sollte. An anderen Stellen kann man dadurch eine Verkehrsberuhigung feststellen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir haben 30.000 € vorgesehen für eine Studie, die Aufschluss darüber geben soll, wie wir die „Rue de l'Eau“ verkehrsberuhigend gestalten können. Damit wird sich auch unsere Mobilitätskommission beschäftigen. In der „Rue de Schouweiler“ testen wir derzeit verkehrsberuhigende Maßnahmen in Form von Höckern, die wir gegebenenfalls auf dem Gebiet unserer Gemeinde ausweiten können.

Rat Jos THILL (LSAP): Die Positionierung dieser Höcker erscheint mir unlogisch, befindet sich einer doch etwa auf der Höhe der Mitte des Parks anstatt an den beiden Enden.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das hängt wiederum damit zusammen, dass eine Mindestdistanz zu einer Kreuzung eingehalten werden muss.

Rat Guy SCHOLLER (CSV): Wie steht es um das Bistrot „Féngerer Stuff“? Seit mehreren Wochen ist das Bistrot nur noch selten geöffnet.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Brauerei ist dabei, einen anderen Betreiber zu suchen, da der jetzige anscheinend nur noch einmal pro Woche vor Ort ist.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Bei Gelegenheit der Straßenbauarbeiten am „Boulevard Kennedy“ sollte der Schöffenrat Acht geben, dass die Fußgängerüberwege besser sichtbar und besser platziert

werden. Derzeit ist beispielsweise ein Übergang gleich nach der Linkskurve am Bahnhof, aus Richtung Sassenheim kommend. Hier kommt es regelmäßig zu gefährlichen Bremsmanövern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Auch hier ist es nun mal so, dass wir nicht machen können, was wir wollen, da es sich um eine Staatsstraße handelt.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): In der „Rue Nicolas Meyers“, unweit des Hotel Gulliver, gibt es einen Zebrastreifen, der nicht mit den üblichen blau-weißen Warnzeichen versehen ist.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Unsere technischen Mitarbeiter werden sich der Angelegenheit annehmen.

Ende der Sitzung: 18:10 Uhr